

Montag, 28. Mai 2001

DARMSTADT

DARMSTÄDTER ECHO Seite 8



KUNST UND HANDWERK im Verwaltungsgebäude: Blick in die neu gestaltete Foyer-Galerie des Kulturamts.

(Foto: roman)

Rot ist nicht gleich Rot

„Foyer-Galerie“ des Kulturamts

(paul). Vorab – eine Konkurrenz zu anderen Ausstellungshäusern oder -institutionen wird die „Foyer-Galerie“ nicht werden. Ausgestellt wird aber dennoch in der Frankfurter Straße 71, nur eben mit anderen Schwerpunkten, vielschichtigen Hintergründen. Es galt die Gunst der Stunde zu nutzen, konkreter: die Gunst des Umzugs, denn seit Anfang Februar residiert das Kulturamt nicht mehr am Luisenplatz. Kulturamtsleiter Robert Oetzel schlug nach dem Einzug in die neuen Räume vor, den rund 100 Quadratmeter großen und lichtdurchfluteten Foyerbereich für wechselnde Präsentationen zu nutzen.

Gesagt, getan. Jährlich sollen vier bis maximal sechs Ausstellungen gezeigt werden. Die erste Schau – noch bis 29. Juni zu sehen – zeigt Arbeiten von Ruth Andres und Andreas Heimbrock, zwei Bildhauer und Restauratoren. Mit der vorgeführten Doppelkompetenz dieser beiden Darmstädter (Atelier und Werkstatt in der Jägertorstraße) wird passend auch das Konzept der angestrebten Reihe offenbar: Die Arbeiten zwischen freier plastischer Kunst und denkmalsgerechter Sanierung und Restaurierung im öffentlichen wie privaten Auftrag machen den Eingangsbereich eines Verwaltungsgebäudes flugs zum kulturdidaktischen Foyer.

Da gerade auch Denkmalschutz und -pflege das kulturelle Profil einer Stadt schärfen, stehen die Exponate nie nur für sich selbst, sondern für größere Zusammenhänge. Andres und Heimbrock stehen mittendrin in

der denkmalpflegerischen Praxis. Dokumentiert werden Arbeiten am Sanierungs-Großprojekt Hauptbahnhof (Wandbrunnen aus Kalkstein), an großen Grabbildnissen auf dem Alten sowie dem Eberstädter Friedhof (Sandsteinfiguren, Schmuckurnen) oder auch am Liebighaus in Frankfurt. Dabei wird dem Betrachter schnell klar gemacht, dass zwischen Stein und Stein Welten liegen. Rot ist auch nicht gleich Rot, mal den Sandstein hervorgehoben. Dessen Variationen, ob gebrochen an Main, Neckar oder im Odenwald, werden fotografisch dokumentiert. Eine geologische Karte der Region differenziert hübsch didaktisch Lockergesteine (Ton, Lehm, Kies) und Festgesteine (Schiefer, Basalt, Quarzit etwa) und deren weitere Aufmächerung in Magmatide, Sedimente und Metamorphite.

Wer's mit so viel Schulatanten-Fingerzeigen nicht hat, kann sich den freien Arbeiten der Künstler widmen. Etwa dem „Einhorn“ von Andrea, einer sinnlichen Plastik aus Carrarmarmor. Kleine Arbeitsmodelle für Großplastiken passen in eine Vitrine, Gipsmodelle an die Wand, und eine Sammlung Werkzeuge liegt unter einem Glastisch Parade. Feine Sachen wie Spitzseisen, Sprengseisen, Scharriereisen. So kommt man jetzt aus dem Kulturamt und hat auf alle Fälle was gelernt.

*

Öffnungszeiten der Foyer-Galerie: Montag bis Donnerstag 6.30 bis 18 Uhr, freitags 6.30 bis 15.30 Uhr.